



## DAS PORTRÄT

Jürgen Becker war von 1999 bis 2005 stellvertretender Vorsitzender der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V. Daß er nun aus dem Vorstand ausgeschieden ist, hat vor allem mit seinem Wohnort Euskirchen zu tun: die Anfahrtszeit von sechs Stunden (in einer Richtung!) mit dem Auto zu den Vorstandssitzungen der SAG bzw. zu den Veranstaltungen wie Fritz-Hintze-Vorlesung oder Mitgliederversammlung wurde immer mehr zu einer Energie und Nerven raubenden Angelegenheit. Und auch die Vielschichtigkeit der Interessen von Jürgen Becker verlangt die Aufteilung seines Engagements auf mehrere Bereiche.

1936 in Dessau geboren, flüchtete seine Familie 1945 nach Braunschweig, wo Jürgen das humanistische „Wilhelm-Gymnasium“ besuchte. Bereits zu Beginn seines Jurastudiums in Frankfurt/Main, später in München und Mainz, unternahm er mehrere Rucksackreisen, die ihn 1956 auch nach Ägypten führten. Er erlebte Ägypten noch nahezu unberührt von Tourismus und Kommerz und fing sich dabei in seinen Worten den „Ägypten-Virus“ ein, der ihn auch heute noch immer wieder in das Land am Nil reisen läßt.

Als Jurist war er nach dem 2. juristischen Staatsexamen zunächst ab 1965 Regierungsassessor im Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, ab 1972 im Verteidigungsministerium, zuletzt dort als Leitender Regierungsdirektor tätig.

Nach seiner Pensionierung war Jürgen Becker frei für die Verwirklichung seiner Interessen. Alles verbindend ist die Bewunderung der alten Kulturen. Häufige Reisen nach Ägypten haben ihm die pharaonische Kultur mit ihren monumentalen Bauwerken nähergebracht. Gerade die Pyramiden als bautechnische Höchstleistungen haben es Jürgen Becker so angetan, daß er in die Forschung einstieg. Bisher hat er drei Artikel über die Chephrenpyramide und einen über Pyramidenkorridore in der Spezialzeitschrift für Pyramiden, Sokar, veröffentlicht, weitere

sind im Entstehen. Ein Meilenstein für seine Anerkennung in der wissenschaftlichen Welt war der Vortrag und die darauffolgende Veröffentlichung beim 8. Internationalen Ägyptologenkongreß in Kairo über die Gangsysteme in den Pyramiden.

Er nahm Kontakt zu Prof. Dr. Steffen Wenig von der Humboldt-Universität auf und erfuhr durch ihn von der SAG, in der er sofort Mitglied wurde. Wie bei allen seinen Interessensbereichen wollte er nicht nur an der Oberfläche bleiben, sondern tiefer in die Materie einsteigen. So fuhr er in den Kampagnen 1998, 1999 und 2000 nach Musawwarat es Sufra mit.

Sein hauptsächliches Forschungsgebiet waren die Steinbrüche des Tals – sie wurden durch Jürgen Becker das erste Mal unter montanarchäologischen Gesichtspunkten untersucht. Die Ergebnisse wurden von ihm in MittSAG 10 vorgestellt.<sup>1</sup>

Jürgen Becker stieg aber nicht nur in die wissenschaftliche Erforschung Musawwarats ein, er war – und ist – auch für die Erhaltungsmaßnahmen der SAG ein kompetenter Gesprächspartner. Um intensiver in deren Arbeiten eingebunden zu werden, übernahm er 1999 den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand der

SAG. Bald darauf, 2000, organisierte er eine Posterausstellung in der Volksbank in Euskirchen, die in der Region viel beachtet wurde und die eine beträchtliche Spendensumme für die SAG einbrachte.

Doch nicht nur in der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit, auch in der individuellen Mitgliederwerbung hat Jürgen Becker einiges geleistet. Einmal war ich selbst Zaungast: bei der SÄK<sup>2</sup> in Heidelberg wurde ein gemütlicher Abend mit Buffet veranstaltet. Ich saß am Nachbartisch von Jürgen Becker und



1 Die Sandsteinbrüche im Gebiet von Musawwarat es Sufra, Der antike Sudan. MittSAG 10 (2000): 56-73.

2 Ständige Ägyptologenkonferenz; Jahrestagung der deutschsprachigen Ägyptologie.

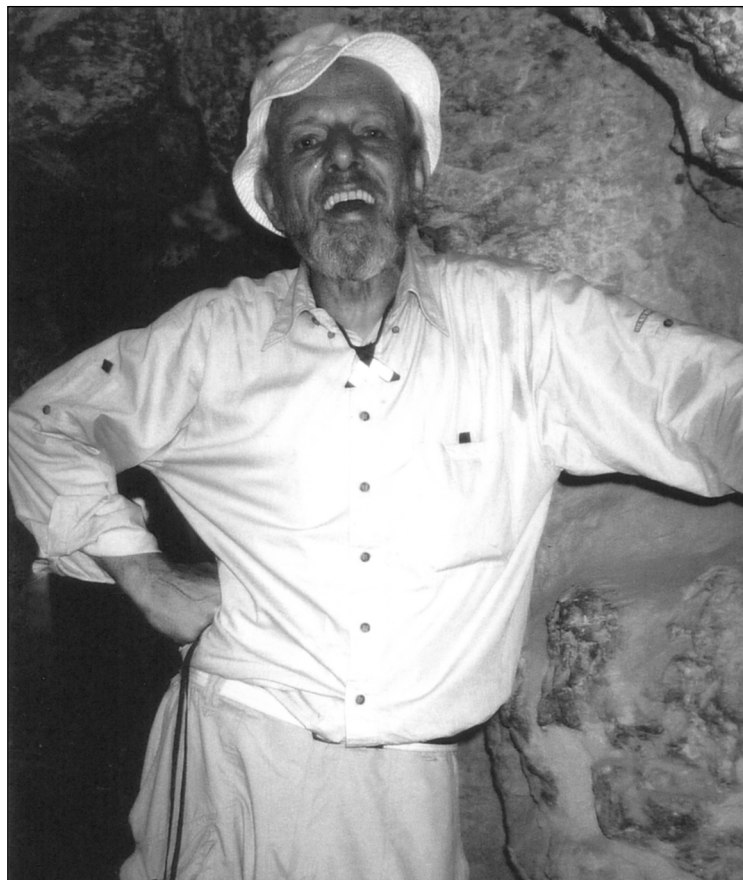
erlebte Teile eines Gesprächs zwischen ihm und einem mir unbekanntem Herrn. Selbst in das Gespräch an meinem Tisch vertieft, merkte ich doch, wie unser bewährtes SAG-Mitglied immer enthusiastischer wurde und sein Gesprächspartner bald mit hochroten Ohren lauschte. Plötzlich stand der Herr vor mir und bat mich, ihm weiterzuhelfen – Herr Becker habe ihm so viel vom Sudan, von Musawwarat und den Ruinen vorgeschwärmt, außerdem sei er von den Zielen der SAG überzeugt, daß er möglichst sofort Mitglied werden wolle. Herr Becker habe gemeint, daß ich doch für die Mitgliederbetreuung zuständig sei, ob ich zufällig ein Informationsblatt mit Anmeldeformular dabei hätte? Das hatte ich und so stieg unsere Mitgliederzahl wieder um eins an. Diese Anekdote sowie die Veranstaltung der Ausstellung in Euskirchen sollen beispielhaft dafür stehen, daß es auch möglich ist, als Nicht-Fachmann und Nicht-Berliner die SAG tatkräftig zu unterstützen!

Wer Jürgen Becker persönlich kennt, weiß von seinem Enthusiasmus, seiner Beharrlichkeit und seiner Begeisterungsfähigkeit. Er geht den Dingen auf den Grund, begnügt sich nicht mit oberflächlichen

Aussagen. Er knüpfte Kontakte zum Bergbaumuseum Bochum, als er die Steinbrüche von Musawwarat untersuchte – zu den verschiedensten Details holte er die Expertenmeinung ein. Er versteht es aber auch, die eher trockene Materie von Meißelspuren, Hammerschlägen und Steinbruchzeichen schmackhaft zu machen und den Hörern seines Vortrages auf einer unserer Mitgliederversammlungen zu vermitteln, daß diese vordergründig unscheinbaren Spuren im Stein wichtige Zeugnisse antiker Kulturgeschichte sind.

Sein Ausscheiden aus dem Vorstand ist verständlich und kommt nicht überraschend – schon oft haben wir uns gefragt, wie lange er diese Strapaze der Reise noch auf sich nehmen wird. Jürgen Becker wird nicht plötzlich untätig werden – in einem Gespräch äußerte er kürzlich, daß er noch so vielen interessanten Fragen nachgehen wolle, daß er keine Zeit für ein ruhiges Pensionärsleben habe. Und er wird weiterhin das Interesse am Sudan und im Speziellen an Musawwarat haben, so daß wir uns bei Veranstaltungen der SAG auf ein Wiedersehen freuen dürfen!

ANGELIKA LOHWASSER, BERLIN 2005



Jürgen Becker im Grabräubergang der Cheopspyramide